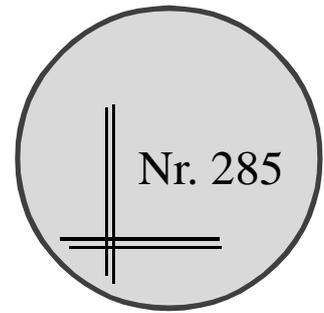




Der Kleine Schreiberling



War Christus nicht informiert genug?

„Sogleich aber nach der Bedrängnis jener Zeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Und dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Und dann werden wehklagen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern. An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Ebenso auch: Wenn ihr das alles seht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht,

sondern allein der Vater. Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohns. Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging; und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns. Dann werden zwei auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben. Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben. Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“

Matthäus 24,29-44

Immer wieder begegnen wir Muslimen, die uns voller Stolz entgegen schleudern, in Matthäus hätte Jesus zugegeben, dass er etwas nicht weiß und

daraus folge eindeutig, dass er nicht allmächtig und allwissend sei. Das liegt auf dem gleichen Argumentationsniveau, dass wenn Gott allmächtig sei, er einen so großen Stein erschaffen könne, den er selber nicht mehr aufheben könne.

Für diejenigen, denen eine solche Argumentation schlaflose Nächte verursacht hier ein paar Antworten dazu: Gott ist ein dreieiniger Gott. Drei in eins und eins in drei. Warum sollte es denn nicht möglich sein, dass eine noch ausstehende Entscheidung einem der drei überlassen bleibt? Ein Allmächtiger Gott ist ja nicht zwangsweise verpflichtet seine Allmacht und Allwissenheit allezeit anzuwenden. Eine andere Überlegung ist die, ob Jesus nicht auf der Erde in seiner irdischen Existenz auf einen Teil seiner Allmacht verzichtet hat, um Mensch sein zu können. Dies wird zum Beispiel darin offenbar, dass Jesus lernen musste und sogar ganz menschliche Prozesse durchlaufen musste wie Essen und Trinken. Der entscheidende Punkt aber ist, dass wir der Existenz Gottes nicht näher kommen werden, wenn wir versuchen sie Ad absurdum zu führen. Solche Spielchen macht Gott nicht mit. Er schweigt dazu. Dies mag uns ein Beispiel sein. Gott bleibt Gott, auch wenn wir ihn leugnen.